Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1: Reun, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld (Xenia Bernardina II,1: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1).

Wien, 1891 Seite 4

Quelle:
Copyright:

Schluss auf manche Verluste selbst werthvoller Werke, z. B. Wolfram's von Eschenbach Parcival (205), des hl. Augustinus De civitate dei (96 und 97) u. a.

Fragt man nach den Ursachen, durch welche diese Verluste verschuldet worden sein mochten, so lässt sich keine recht sichere Antwort geben. War es Feindeshand, waren es pflichtvergessene Aebte, wie Johann Zollner (1529–1533), Hippolyt Huettensteiner (1534), Ludwig Ungnad (Commendatarabt 1534–1549), unter denen Güter und Documente abhanden kamen; war es der Zahn der Zeit oder der Unverstand Einzelner, die mit der Obsorge der Bücherei betraut waren, wer weiss es? Fast möchte man dem erstgenannten Umstande einen grossen Theil der Schuld zutheilen, weil gerade Abt Wolfgang, vor dessen Amtsperiode (1481–1515) die Verwüstung des Stiftes durch die Türken (1480) gefallen sein muss, nach alten Nachrichten für die Vermehrung des Büchervorrathes Sorge traf, die Miniaturmalerei pflegen liess, auf die Conservirung der geretteten Handschriften dadurch bedacht war, dass er sie auf verständige Weise, ohne die Blätter zu beschneiden, mit starken beschlagenen Lederbänden versehen liess, wie sein Monogramm (W. A. 1502) auf manchen derselben und der ähnliche Charakter vieler anderen bezeugt. Eine nochmalige Berücksichtigung fanden die Handschriften im XVII. Jahrhundert, die aber ganz den Charakter einer Nachlese trägt; sie sammelte die unvollständigen Werke, fügte manke Stücke zusammen, benützte zu den Einbänden durchgehends beschriebene Pergamentblätter, beschnitt mit wenig Vorsicht die Bücher und schonte daher manchmal weder Text noch Initialen und Miniaturen.

Eine Verschleppung von Handschriften mag unter den vorgenannten Aebten, unter denen das Kloster auch fast entvölkert wurde, stattgefunden haben; wenigstens verzeichnet Beda Dudík aus der Bibliothek der unirten Griechen in Przemysl zwei Codices aus dem XIII. Jahrh., welche Beda, Heimon, Isidor, Victoris Uticensis africanae historiae librum II und Acta VII martyrum africanorum die VI Non. Julii enthalten und nach seiner Angabe „aus dem Kloster Rein B. M. V. bei Gratz stammen“ (Archive im Königr. Galizien und Lodomerien im 39. Bande des Archivs für Oest. Gesch. S. 163). Wahrscheinlich stammt auch die Pg. HS.